

Der OB hat den Blumenstrauß für seine Nachfolgerin bereits bei der Auszählung des 58. Wahlbezirks parat, doch bis er ihn an die überlegene Wahlsiegerin Margret Mergen überreichen kann, bittet er noch um etwas Geduld. „Erst wenn der 59. aufleuchtet, können wir loslegen“, meint Wolfgang Gerstner.

In schwarz- und orange-gestreiftem Outfit präsentiert sich die künftige Rathauschefin Margret Mergen bei ihrem Wahlsieg in Baden-Baden.

Wolfgang Pöter strahlt über beide Backen, als das Wahlergebnis fest-

Splitter

steht. Er sei überglücklich, sagt der Ehemann von Margret Mergen. Seine Frau habe für ihren Sieg hart gearbeitet. „Ich gönne es ihr“, meint er.

Ein Raunen geht durch den Saal, als das Ergebnis aus der Festhalle Oos auf der Leinwand aufleuchtet: 72,9 Prozent für Mergen – Rekord bei den Stimmen.

Die „alten Hasen“ sind dabei: Die frühere OB Sigrun Lang, die ehemalige Landtagsabgeordnete Ursula Lazarus und Ex-Kammerer Ekke-Heiko Steinberg verfolgen den Wahlausgang im Ratsaal.

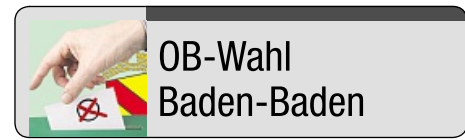


IM MITTELPUNKT: Margret Mergen und ihr Ehemann Wolfgang Pöter freuen sich über den deutlichen Sieg bei der Oberbürgermeisterwahl. Foto: Collet

Margret Mergen fährt Erdrutschsieg ein
Kandidatin setzt sich bei OB-Wahl klar durch

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Rudolphi

Baden-Baden. Als gegen 18.20 Uhr das Ergebnis aus den ersten fünf Wahlbezirken auf der Leinwand im Gemeinderatssaal des Rathauses erscheint, ist klar: Margret Mergen (CDU) liegt mit über 61 Prozent der Stimmen deutlich in Führung. Ihr schärfster Konkurrent Michael Geggus (SPD) kommt zu diesem Zeitpunkt auf knapp 20 Prozent. An diesem Trend ändert sich nichts



mehr, als kurz vor 19 Uhr das vorläufige Endergebnis feststeht. Die Erste Bürgermeisterin aus Karlsruhe setzt sich bereits im ersten Wahlgang mit 62,6 Prozent der Stimmen souverän gegen Michael Geggus durch, der auf 18,4 Prozent kommt. Tosender Applaus kommt auf, als Margret Mergen um 18.43 Uhr gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang Pöter den Ratsaal betritt. Noch sind erst 46 Wahlbezirke ausgezählt, aber die künftige Oberbürgermeisterin setzt bereits ihr Siegerlächeln auf. Zu diesem Zeitpunkt ist klar, dass das Rennen gelaufen ist. Das weiß auch Michael Geggus, der Mergen schon vor dem Ende der Auszählung als einer der ersten gratuliert: „Das ist ein großartiges Ergebnis. Ich wünsche Ihnen eine glückliche Hand.“

Ich bin an Ihrer Seite“, versichert der Zweite Beigeordnete der Stadt.

„Ich bin sehr glücklich“, sagt Margret Mergen freudestrahlend. Angesichts des für sie überwältigenden Ergebnisses sehe sie eine große Verantwortung. Sie dankt ihren Mitbewerbern, vor allem Michael Geggus. Sie freue sich auf die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Dezernenten. Als künftige OB wolle sie auf gute Teamarbeit setzen. Ihren Wahlsieg begründet Mergen damit, dass es ihr gelungen sei, die Bürger zu überzeugen. Zudem habe sie von ihrer langjährigen Verwaltungserfahrung als Erste Bürgermeisterin in Karlsruhe profitiert. Sie bedauert

allerdings die niedrige Wahlbeteiligung von 41,2 Prozent. Sie wolle die Menschen noch mehr ansprechen. Mergen kündigt an, nach ihrem Amtsantritt zunächst die Themen Familienfreundlichkeit, bezahlbaren Wohnraum und Straßensanierung angehen zu wollen. Weiter sei es wichtig, die gesplittete Abwassergebühr solide aufzustellen, um das Vertrauen zum Rathaus wiederherzustellen.

„Das ist ein Beweis dafür, dass die Menschen wissen, was sie wollen“, kommentiert Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner den Ausgang der Wahl.

■ Seite 1, Kommentar Seite 2

Stimmen zur Wahl • Stimmen zur Wahl • Stimmen zur Wahl

„Heute ist ein schwarzer Tag für die Demokratie und Meinungsfreiheit“, meinte der unterlegene OB-Bewerber **Horst Richter**. Die geringe Wahlbeteiligung sei für ihn ein Zeichen der Resignation. Wählen sei ein Privileg, für das Menschen in anderen Ländern sterben müssten. „Unsere Stadt wird letztlich von einer Minderheit regiert“, betont er. Er selbst sieht sein Ergebnis positiv. „Ich habe für mich viel erreicht. Ich hoffe, dass das neue Stadtoberhaupt an den Themen gemessen wird, die ich gesetzt habe“, so Richter.

OB-Bewerber **Volker Pilz** wünscht Margret Mergen viel Glück während ihrer Amtszeit. „Ich denke, dass sie mit ihrem breiten Erfahrungsschatz eine gute Oberbürgermeisterin sein wird.“ Er habe sich persönlich zwar ein besseres Wahlergebnis gewünscht. Er sei sich bewusst, dass er erst spät in den Wahlkampf eingestiegen sei. Baden-Baden habe er „sehr lieb gewonnen“, weshalb er immer wieder gerne zu Besuch kommen wolle.

Peter Rauch hat aus dem Wahlergebnis eine Erkenntnis gezogen: „Ich weiß jetzt, was die Baden-Badener wollen: Sie wollen eine Verwalterin und keinen Unternehmer. Dabei habe er selbst sich erfolgreich geschlagen: „Ich fühle mich bestätigt, auch mal angetreten zu sein und gesagt zu haben, was zu sagen war.“ Im Wahlkampf habe er „ganz viel Le-

benserfahrung“ gewonnen. So hätte er sich nicht vorstellen können, dass insbesondere so viele ältere Menschen am Existenzminimum lebten. „Dafür will ich mich in Zukunft stärker engagieren“, so Rauch. Der neuen Oberbürgermeisterin Margret Mergen wünscht er viel Erfolg. „Jetzt kann sie uns beweisen, ob ihre Hochglanzbroschüre hält, was sie verspricht.“

OB-Kandidat **Rolf Pilarski** sieht sich auch als Sieger: „Ich habe mit das beste Ergebnis unter den Nichtparteimitgliedern erzielt. Deshalb bin ich mit meinem Ergebnis zufrieden.“ Allerdings hatte er sich zehn Prozent der Stimmen erhofft. Letztlich habe die Wahl gezeigt, dass Seiteneinsteiger nicht so erwünscht seien, stellt er fest. Er folgert aus dem Ergebnis auch: „Die Macht geht hier in Baden-Baden von den Parteien aus.“ Außerdem, so moniert er, sei Wahlkampfaktik wichtiger gewesen, als Argumente auszutauschen.

Beate Böhlen, Fraktionsvorsitzende der Grünen, hatte zwar mit einem guten Ergebnis für Margret Mergen gerechnet, jedoch auf einen zweiten Wahlgang getippt. Ihre Fraktion wolle mit der neuen Oberbürgermeisterin konstruktiv zusammenarbeiten.

Rastatts OB **Hans-Jürgen Pütsch** freut sich auf die Zusammenarbeit mit Mar-

gret Mergen. Beide Städte wollten in Zukunft einige Projekte gemeinsam gestalten.

Bürgermeister **Werner Hirth** freut sich auf die Zusammenarbeit mit seiner langjährigen Karlsruher Kollegin Margret Mergen. „Das Ergebnis ist eindeutig und gut für eine stabile Fortentwicklung unserer Stadt.“ Mergen schätze er als „fachlich kompetent mit einer großen Erfahrung und Persönlichkeit“. Sie bringe einen „großen Schatz“ mit, der Baden-Baden zugute komme.

CDU-Bundestagsabgeordneter **Kai Whittaker** gratuliert Parteifreundin Margret Mergen zum Sieg: „Ich freue mich sehr, dass sie es im ersten Wahlgang geschafft hat.“ Er ist überzeugt: „Margret Mergen passt sehr gut zu dieser Stadt. Sie hat die nötige Weitsicht und die Ideen, um die Stadt weiter nach vorne zu bringen.“ Die Wahlbeteiligung hält er indes für „besorgniserregend“.

Der Rastatter Landrat **Jürgen Bäuerle** sieht das Ergebnis als „gute Grundlage“ für die Weiterentwicklung Baden-Badens. „Ich freue mich sehr, dass Margret Mergen die Wahl gewonnen hat“, sagte er. Er habe in den vergangenen Jahren unter anderem im Regionalverband gerne und erfolgreich mit ihr zusammengearbeitet und freue sich, die Arbeit fortsetzen zu können.



MICHAEL GEGGUS macht keinen Hehl aus seiner Niederlage. Er habe eine Klatsche bekommen, sagte er, noch bevor das Ergebnis endgültig feststand. Foto: Collet

Geggus: „Habe Klatsche erhalten“

Baden-Baden (bek). „Am Wahlsieg von Margret Mergen gibt es nichts zu deuten.“ Das sagte Michael Geggus gestern Abend noch bevor die letzten Wahlbezirke ausgezählt waren. Er

habe eine Klatsche bekommen, stellte Geggus fest. Margret Mergen gratulierte er herzlich und versicherte ihr die volle Loyalität als Bürgermeister.

Zwar habe er die Wahl verloren, auf der anderen Seite habe er dadurch aber auch Freiheit für sich gewonnen. Margret Mergen wünschte Geggus eine glückliche Hand.

Mergen siegt auf ganzer Linie

Baden-Baden (bek). Margret Mergen hat bei ihrem Wahlsieg in allen Stadtteilen deutlich die absolute Mehrheit erreicht und in Balg und Haueneberstein sogar die 70-Prozent-Marke überschritten. Nur in einem Wahlbezirk in der Cité kam sie mit 48,4 Prozent nicht auf die absolute Mehrheit.

Genau dort hatte Michael Geggus seine Hochburg. Sein bestes Ergebnis erzielte der 58-Jährige mit 28 Prozent in einem Wahlbezirk in der Schwarzwaldstraße. Die anderen vier Kandidaten spielten bei der gestrigen OB-Wahl erwartungsgemäß keine Rolle. Alle vier erreichten zusammen nur 19 Prozent, wobei Rolf Pilarski mit 6,8 Prozent noch das beste Ergebnis erzielte. Das Schlusslicht hat Volker Pilz mit 2,0 Prozent. Auf andere Bewerber, die nicht auf dem Stimmzettel standen, entfielen insgesamt 23 Stimmen (0,1 Prozent).

Margret Mergen hat insgesamt 11 024 Stimmen auf sich vereinigt. Vor acht Jahren hatte Wolfgang Gerstner bei einer höheren Wahlbeteiligung aber bei weniger Wahlberechtigten 12 818 Stimmen erhalten.

Diesmal war die Wahlbeteiligung mit 41,2 Prozent noch geringer als vor acht Jahren. Das Schlusslicht bildet dabei Oos mit 23,2 Prozent. Vorne liegt Balg mit 42,8 Prozent.

Oberbürgermeisterwahl Baden-Baden am 16. März 2014							
	Margret Mergen	Horst Richter	Michael Geggus	Rolf Pilarski	Peter Rauch	Volker Pilz	Wahlbeteiligung
Oos	62,4 %	5,3 %	21,6 %	6,4 %	2,9 %	1,2 %	23,2 %
Balg	70,7 %	4,0 %	15,1 %	5,2 %	3,6 %	1,5 %	42,8 %
Weststadt	56,8 %	7,0 %	23,3 %	9,2 %	2,5 %	1,2 %	27,7 %
Innenstadt	58,1 %	7,1 %	16,4 %	10,9 %	3,3 %	4,2 %	26,4 %
Lichtental	63,7 %	3,7 %	19,1 %	9,0 %	2,3 %	2,2 %	36,1 %
Ebersteinburg	62,1 %	8,8 %	13,5 %	7,4 %	7,1 %	1,2 %	33,5 %
Steinbach	65,3 %	6,7 %	17,5 %	6,0 %	3,0 %	1,5 %	34,6 %
Neuweier	70,0 %	5,0 %	15,8 %	3,5 %	3,1 %	2,5 %	39,6 %
Varnhalt	63,7 %	7,1 %	18,3 %	3,0 %	6,8 %	1,0 %	38,4 %
Haueneberstein	70,9 %	4,6 %	15,4 %	5,7 %	2,2 %	1,0 %	36,6 %
Sandweier	63,7 %	4,4 %	15,1 %	4,6 %	11,1 %	1,0 %	33,2 %
Briefwahl	61,5 %	6,4 %	19,4 %	5,0 %	5,0 %	2,3 %	-----
Gesamt	62,6 %	5,9 %	18,4 %	6,8 %	6,8 %	2,0 %	41,2 %